

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

SCHULINTERNER LEHRPLAN

GYMNASIUM IM LOEKAMP

Inhalt

Einleitung	3
Sek. I.....	4
Übersichtsraster Jahrgangsstufen 5-6.....	4
Übersichtsraster Jahrgangsstufen 7-9.....	4
Jahrgangsstufe 5	5
Jahrgangsstufe 6	10
Jahrgangsstufe 7	14
Jahrgangsstufe 8	19
Jahrgangsstufe 9	24
Sek. II	29
Inhalte.....	29
Einführungsphase	29
Qualifikationsphase	31
Jahrgangsstufe 12/13	33
Kompetenzen.....	35
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für das Fach Katholische Religionslehre.....	36
Allgemein	36
Sekundarstufe I.....	37
Sekundarstufe II	38
Schulbücher.....	39
Zeitschriften	39

Einleitung

Der schulinterne Lehrplan am Gymnasium im Loekamp für das Fach Katholische Religionslehre richtet sich für die Sek. I an dem Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in NRW (26.11.2012). Für die Sek. II orientiert er sich den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW (Stand 2013).

Das schulinterne Curriculum für die Sek. I ist erst im Juni 2012 erstellt worden und wird im Schulhalbjahr 2012/2013 erprobt. Die entsprechenden Unterrichtsreihen werden vor diesem Hintergrund am Ende des Schuljahres 2012/2013 auf die Praktikabilität hin überprüft. Die Fachkonferenz katholische Religionslehre verpflichtet sich, zu dichte oder zu kurze Unterrichtsreihen dann entsprechend zu verändern.

Die Fachkonferenz hat entschieden, dass Freiräume für aktuelle Schülerfragen und Ereignisse (z. B. unerwartete Todesfälle, Gewalterlebnisse – regional/weltpolitisch) zu reservieren sind.

Freiräume sollen darüber hinaus genutzt werden, um „den Bereich von Religion und Glauben nachvollziehbar und begreifbar zu machen, den viele Kinder und Jugendliche von innen her nicht kennen“ (KLP, Kapitel 1) sowie bestimmte christliche Grundhaltungen (z. B. Toleranz, Empathie, Achtsamkeit, Mut, Entscheidungskraft, Treue, Selbstvertrauen etc.) einzuüben, um die Schülerinnen und Schüler „schrittweise zu verantwortlichem Denken und Verhalten [nicht nur] im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen“ (ebd.). Dazu steht der Raum der Stille im Anbau zur Verfügung.

Nicht zuletzt erfordert eine Orientierung an den Schülerinnen und Schülern als Gestalten ihrer eigenen Religiosität bzw. ihres eigenen Glaubens Freiräume, um die je unterschiedlichen Fragen der Kinder und Jugendlichen zu Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt angemessen aufzugreifen und würdigen zu können (vgl. die jeweils erste übergeordnete Sachkompetenz am Ende der Jahrgangsstufen 6 und 9).

Die im schulinternen Lehrplan bei den einzelnen Unterrichtsvorhaben auszuweisenden vorhabenbezogenen Vereinbarungen setzen inhaltliche und methodische Akzente. Im Folgenden seien einige Beispiele zur Ausgestaltung von Freiräumen genannt:

- mit den Kirchengemeinden vor Ort (St. Josef, Ansprechpartner Pastoralreferentin Frau Kordowski), und karitativen Organisationen (Hospizverein Marl)
- außerunterrichtliche Lernorte besuchen (z. B. Benediktinerkloster Gerleve, Synagoge)
- die sozialen Leistungen mit sinnvollen Tätigkeiten unterstützen und das soziale Engagement fördern (z. B. Patenämter, Streitschlichter)
- Angebote der Schulpastoral (z. B. TRO) wahrnehmen. Alle drei Jahre findet am Gil die religiöse Schulwoche statt
- Schulgottesdienste, Fasten- und Adventszeit gestalten
- Ganzheitliches Erleben ermöglichen durch z. B. spirituelle Elemente (Meditationen, Stille-Übungen) im Raum der Stille
- in den jeweiligen Stufen der Sek. I ausgewählte christliche Feiertage [Weihnachten in der 5., Erntedankfest in der 6., Ostern in der 7., Pfingsten (Christi Himmelfahrt/Fronleichnam) in der 8. und Totengedenktage wie Allerheiligen, Allerseelen, Totensonntag in der 9. Jahrgangsstufe] thematisch (Erwerb von Sachkompetenzen) in den Unterricht integrieren und im Raum der Stille mit den Schülerinnen und Schülern feiern.
- Geburtstagskarten mit biblischen Sinnsprüchen an die Geburtstagskinder zu verschenken

Unterrichtliche und außerunterrichtliche Elemente dieser Art tragen zur Vieldimensionalität des Religionsunterrichts bei, fördern Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, die an die im KLP ausgewiesenen Kompetenzen anknüpfen, aber auch über sie hinausgehen und sich gegebenenfalls Formen der Leistungsbeurteilung entziehen. Dies gilt insbesondere für die Kompetenzen, die im Zusammenhang mit einer Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler stehen.

Sek. I

Übersichtsraster Jahrgangsstufen 5-6

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p>A. Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1)</p> <p>B. Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3)</p> <p>C. Biblische Frauen und Männergestalten aus dem Alten Testament (IF 1,3)</p> <p>D. Bildliches Sprechen von Gott (IF 2)</p> <p>E. Christen feiern ihren Glauben - Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5)</p>	<p>A. Jesu der Jude in seiner kulturellen Umwelt (IF 4)</p> <p>B. Anfänge der Kirche – Die Bedeutung des Apostels Paulus (IF 5)</p> <p>C. Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt (IF 6)</p> <p>D. Jesus erzählt vom Reich Gottes (IF 2,4)</p>

Übersichtsraster Jahrgangsstufen 7-9

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
<p>A. Propheten damals und heute (IF 1,2,5)</p> <p>B. Die Reformation Martin Luthers und ihre Wirkungsgeschichte (IF 1,5)</p> <p>C. Kirche in der Nachfolge: Klöster und Orden im Mittelalter (IF 1)</p> <p>D. Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien (IF 3)</p> <p>E. Gleichnisse und Wunder Jesu (IF 2,4)</p>	<p>A. Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte (IF 4,6)</p> <p>B. Islam: Leben nach Gottes Wille (IF 2, 6)</p> <p>C. Träume vom Leben – Versuchungen, Süchte, Sekten (IF 1)</p> <p>D. Symbole, Bilder & Riten – Wege zu Gott (IF 2)</p> <p>E. Du sollst – du darfst: Das Gewissen (IF 1)</p>	<p>A. Christliche Nachfolge im Spannungsfeld von politischem Widerstand und persönlicher Umkehr (IF 1,4,5)</p> <p>B. Aus Respekt vor dem Leben - Kritische Auseinandersetzung um Lebensrecht und Menschenwürde (IF 1,5)</p> <p>C. Woher kommen wir, wohin gehen wir? – Schöpfungsbilder im Diskurs (IF 1,3)</p> <p>D. Hinduismus und Buddhismus- Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege (IF 6)</p>

Jahrgangsstufe 5 Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (IF 1)

Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich und Gott, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die sich selbst und die Welt; Verantwortung für die Welt

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1)
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2)
- identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3)
- zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)

Methodenkompetenz

- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4)

Urteilskompetenz

- begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2)

Handlungskompetenz

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1)
- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2)
- erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3)
- zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4)
- beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5)
- bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K6)
- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22)
- erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen
- Ps 139 Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin
- Schöpfungserzählungen Gen 1-2 – eine Erzählung vom Anfang
- Urknall/Evolution und die Schöpfung
- Ich als Geschöpf Gottes lebe mit meinen Mitmenschen, meiner Umwelt (Tiere, Natur) und meiner Beziehung zu Gott
- Meine Verantwortung für die Schöpfung
- Welt ist kein Paradies

Methodische Akzente des Vorhabens

- Collage

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 5: Die Bibel als Buch

Inhaltliche Schwerpunkte Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen, Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur, Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens
<ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) • erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) • zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek • Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften • Eine exemplarische Urgeschichte • Bibel im Gottesdienst
Methodenkompetenz		Methodische Akzente des Vorhabens
<ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) 		<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Nachschlagen in der Bibel (Bibelfußball)
		Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 5: Biblische Frauen und Männergestalten aus dem Alten Testament

Inhaltliche Schwerpunkte Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott (IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich und Gott, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die sich selbst und die Welt; Verantwortung für die Welt		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Abraham und Isaak Jakob und Esau Josef und seine Brüder Rut Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Rollenspiele Hörspiele Form(en) der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf (S 5) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K 11) zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K 16) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K 17) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K 18) erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K 19) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K 22) 	
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M 2) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M 4) 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H 7) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 		

Jahrgangsstufe 5: Bildliches Sprechen von Gott

Inhaltliche Schwerpunkte Sprechen von und mit Gott (IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: Gebete für Krisensituationen, in denen Trost, Hilfe notwendig ist; Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens entwickeln; Eigene Gottesbilder reflektieren		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Gottesbilder der SuS • Bilderverbot • Klage- und Lobpsalmen • Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Comic Bilderverbot • Gottesbilder malen (Museumsgang) Form(en) der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (S 1) • identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (S 3) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K 7) • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K 8) • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K 9) • zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.(K 10) • deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K 12) • beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K 13) 	
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M 4) • erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven (M 5) • beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.(M 6) 		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U 1) 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.(H 4) • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H 5) 		

Jahrgangsstufe 5: Christen feiern ihren Glauben

Inhaltliche Schwerpunkte Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S 2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S 4) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (S 7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S 8) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M 1) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.(M 7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M 8) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H 3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H 7) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K 14) weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K 20) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K 21) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K 34) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K 35) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K 36) zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K 37) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K 38) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Kirchenräume und Gegenstände der Liturgie Raum der Stille <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Kirchenbesuch Rituale <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

Jahrgangsstufe 6 Jesu der Jude in seiner kulturellen Umwelt

Inhaltliche Schwerpunkte Jesu der Jude in seiner kulturellen Umwelt (IF 4)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Methodenkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
<ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) ▪ organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) ▪ benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) ▪ erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) ▪ erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) ▪ erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens (K 28) ▪ erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lektüre: Benjamin und Julius ▪ Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) ▪ Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) ▪ Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) ▪ Messiaserwartung ▪ Jesus begegnet und verändert Menschen ▪ Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist
		Methodische Akzente des Vorhabens
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsteilige Gruppenarbeit über längere Phasen des Unterrichtsvorhabens
		Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6 Anfänge der Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte Anfänge der Kirche – Die Bedeutung des Apostels Paulus (IF 5)	
Lebensweltliche Relevanz: Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche, Christen vor den Herausforderungen der Zeit, Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33)
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M 2) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Pfingstereignis Leben in der jungen Kirche / Gemeinde Apostelkonzil Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar) Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder) Spottkruzifix: Erkennungszeichen der Christen: Ichthys Kaiser Konstantin: Christentum wird Staatsreligion Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes Klärung von Textgattungen Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt

Inhaltliche Schwerpunkte Grundzüge der abrahamitischen Religionen (IF 6)	
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien; Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) • zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und • deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.(K42) • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf.(K43) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.(K44)
Methodenkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 	
Urteilskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) 	
Handlungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	
	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> • Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum • Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah • Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed • Die heiligen Schriften • (Glaubenspraxis der drei Religionen)
	Methodische Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen projektartigen Arbeitens
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 6: Jesus erzählt vom Reich Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte Bildliches Sprechen von Gott (IF 2); Jesus Christus (IF 4)	
Lebensweltliche Relevanz: Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen und biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) 	<ul style="list-style-type: none"> begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7)
Methodenkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) 	<ul style="list-style-type: none"> deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) erörtern in Grundzügen Lebenswege beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26)
Urteilskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.(K27) erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.(K30)
Handlungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	
	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> eigene und biblische Hoffnungsbilder Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis) Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter) Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu
	Methodische Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> Sprachform „Gleichnis“
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7 Propheten damals und heute

Inhaltliche Schwerpunkte Sprechen von und mit Gott (IF 2), Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Kirche als Nachfolgemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Kritische Haltung gegenüber strukturell ungerechte politische Verhältnisse; Möglichkeiten des Einfühlens in die Situation von Flüchtlingen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<ul style="list-style-type: none"> deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S 3) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S 8) 	<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K 2) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K 5) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K 9) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K 10) deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext (K 13) erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K 14) erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben (K 16) beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart (K 18) 	
Methodenkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M 1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M 2) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M 4) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M 7) 		
Urteilskompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) 		
Handlungskompetenz		Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Interview eines Mitarbeiters einer Flüchtlingsberatungsstelle Faltblätter entwerfen, die auf die Situation der Asylberechtigten in Deutschland (Marl) aufmerksam machen Form(en) der Kompetenzüberprüfung
<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H 4) 		

Jahrgangsstufe 7: Die Reformation Martin Luthers und ihre Wirkungsgeschichte

Inhaltliche Schwerpunkte Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)	
Lebensweltliche Relevanz: Das unbedingte Ja Gottes als Zentrum des christlichen Glaubens am Beispiel der Rechtfertigungslehre Luthers nachvollziehen; Bedeutung von Zukunftsbildern in der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern; ökumenisches kirchliches Leben in der Gegenwart	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S 3) ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S 5) erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S 6) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K 5) erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten (K 7) erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K 10) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K 22) erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K 24) erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K 36) erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K 37) erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K 38)
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M 1) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, führen einen synoptischen Vergleich durch (M 2) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M 6) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M 8) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Martin Luther Fegefeuer und Ablass (Johannes Tetzel) Luthers 95 Thesen Rechtfertigungslehre Kirchenbann; Wartburg Bauernaufstand Augsburger Glaubensbekenntnis Reformierte Kirchen (Calvin) Konzil von Trient Vielfalt der evangelischen Kirchen
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U 3) 	Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Flyer zum Thema „Katholische Kirche - Evangelische Kirche – Ökumenische Bewegung“
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H 2) begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H 1) 	Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7: Kirche in der Nachfolge: Klöster und Orden im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte Kirche als Nachfollegemeinschaft (IF 5)	
Lebensweltliche Relevanz: Kirchenräume für Auszeiten entdecken; Ordensleben als alternative Lebensform erkunden	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S 9) 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K 9)
Methodenkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M 7) 	<ul style="list-style-type: none"> deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K 15) beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K 42) verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K 41) legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K 40)
Urteilskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U 3) 	
Handlungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H 1) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H 4) 	
	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> Stadtleben im Mittelalter (Armut) Kirchenbauten – Kirchenräume (Romanik; Gotik) Mittelalterliche Stände Benediktiner; Klosteranlage St. Gallen Bettelorden (Dominikaner, Franziskaner, Waldenser) Frauenorden (Beginen)
	Methodische Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> Projekt: Basteln einer Klosteranlage Campino (Toten Hosen) im Benediktiner Kloster Meschede (Film) Besuch des Benediktiner Kloster Gerleve mit einer Klosterrunde (Vorbereitung eines Fragekatalogs) Erkundung romanischer und gotischer Kirchenräume
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7: Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

Inhaltliche Schwerpunkte Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3)	
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12), • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22), • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23), • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24)
Methodenkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), 	
Urteilskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). 	
Handlungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 	
	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft • Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“(Mk) • Entstehungskontext, Erzählinteressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien; • Entstehungsprozess der Evangelien (→ Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration) • Quellen der Evangelien / Begriff „Synoptiker“ / Zweiquellenlehre • Evangelistensymbole
	Methodische Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> • Umfrage zu Evangelien in verschiedenen Altersstufen / Kontexten • Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu → Schriften des NT • angeleiteter synoptischer Vergleich
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7: Gleichnisse und Wunder Jesu

<p>Inhaltliche Schwerpunkte Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt;</p>		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>		
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K 12) • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K 21) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K 22) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K 25) • erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung (K 26) • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K 29) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K 31) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen in Bildern (Fabeln) • Gleichnis Lk 15, 4-7 Gleichnis vom verlorenen Schaf • Gleichnis MT 20, 1-16 Weinbergbesitzer • Wunder Joh 9, 1-9 Blindenheilung • Wunder Lk 13, 10-13 Heilung einer verkrümmten Frau • Provokation, Prozess, Kreuzigung und Auferstehung Jesu <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibwerkstatt: Eigene Gleichnisse zum Thema des Verlieren und Wiederfinden • Analyse der Rezeption biblischer Wunder in der künstlerischen Darstellungen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M 7) 		
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). 		
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 		

Jahrgangsstufe 8 Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte

Inhaltliche Schwerpunkte Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Judentum als Wurzel für den christlichen Glauben kennen lernen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S 9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S 10) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K 11) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K 15) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K 17) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K 45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K 46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K 47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K 48) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Das Heilige Land Israel Sabbat Bar Mizwa Israel –Palästina Konflikt Christlich-jüdischer Dialog Tempel in Jerusalem Gemeinsamkeiten/Unterschiede zwischen Juden und Christen Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Besuch einer Synagoge mit Befragung eines Rabbiners Form(en) der Kompetenzüberprüfung
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M 4) 		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U 1) 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H 4) 		

Jahrgangsstufe 8: Islam: Leben nach Gottes Willen

Inhaltliche Schwerpunkte Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: muslimische Religion als Teil der Jugendkultur (-religion) im Ruhrgebiet kennen lernen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S 9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S 10) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K 11) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K 15) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K 17) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K 45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K 46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K 47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K 48) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Der Islam gehört zu Deutschland – Muslime in Deutschland Heirat zwischen Muslimen und Andersgläubigen Islam als Lebensmodell Fünf Säulen des Islams Mohammed Bekenntnis zu Allah Der Koran Die Scharia Jesus aus der Perspektive des Islams Geschichte des Islams
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M 4) 		Methodische Akzente des Vorhabens Gestaltung einzelner Gesprächsthemen zwischen Christen und Muslimen zu den Themen: Feste, Gebete, Moschee, Bedeutung der Heiligen Schrift
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U 1) 		Form(en) der Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H 4) 		

Jahrgangsstufe 8: Träume vom Leben – Versuchungen, Süchte, Sekten

Inhaltliche Schwerpunkte Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Lebensförderliche von lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden können		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Jugend heute • Mädchen und Jungen • Liebe, Freundschaft, Zukunftsträume • Angst haben – Angst überwinden • Süchte (Internet, Essstörungen) • Sekten (z.B. Scientology, Zeugen Jehovas) Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Ein persönliches Tagebuch über die eigenen Bedürfnisse und Beziehungen schreiben • Planung und Anfertigung eines Klassenbuches zum Thema „Lebe Deinen Traum“ nach selber ausgewählten Themen Form(en) der Kompetenzüberprüfung
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S 8) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K 1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K 2) 	
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M 8) 		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U 1) 		
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H 2) 		

Jahrgangsstufe 8: Symbole, Bilder & Riten – Wege zu Gott

Inhaltliche Schwerpunkte Sprechen von und mit Gott (IF 2 ^{cc}) Gottesbegegnung - Wege zu Gott	
Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen; Nachdenken über die Relevanz des Gottesglaubens für das eigene Leben	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S 1) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S 8) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S 10) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K 10) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K 15) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K 17) erörtern Konsequenzen von Indifferenz (K 19)
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M 6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M 7) analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M 2) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Meditationsbilder Exodus 3, 1-15: brennender Dornbusch Jakobs Traum von der der Himmelsleiter Gottesvorstellungen Jugendlicher Gebete (Klage und Vertrauen): Bsp. Psalm 142, 23 Symbollehre (Einfache und komplexe Zeichen, Bildworte – Bildgeschichten, Symbolhandlungen Wundergeschichten als komplexe Symbole (Lk 13, 10-17) Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Meditationen erproben und reflektieren Museumsgang: Symbole für Gefühle (Wut, Hass, Freude, Zärtlichkeit, Stolz) entwickeln (Zeichnungen erstellen, Gegenstände finden etc.)
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdruckformen und reflektieren diese (H 1) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H 4) 	Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 8: Du sollst – du darfst: Das Gewissen

Inhaltliche Schwerpunkte Der Mensch erfährt seine Verwiesenheit auf die Gemeinschaft und seine Verantwortung für die Gemeinschaft (IF 1)	
Lebensweltliche Relevanz: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Verantwortung für eine sinnvolle Mitgestaltung der Welt; Konfliktlösung	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S 7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S 8) 	<ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwieweit Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K 1) stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K 3) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K 5) beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K 9)
Methodenkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M 1) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M 8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M 9) 	
Urteilskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U 1) prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U 2) 	
Handlungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H 3) 	
	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> Gewissensgeschichten aus der Bibel (2. Samuel 11+12, Daniel 5) Simon Petrus verleugnet Jesus Gewissensbildung Gewissenserfahrungen der SuS
	Methodische Akzente des Vorhabens
	<ul style="list-style-type: none"> Gerichtsverhandlung über Simon Petrus Schritte bei Konfliktlösungen
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 9 Woher kommen wir, wohin gehen wir? – Schöpfungsbilder im Diskurs zur Verdeutlichung des biblischen Zusammenhangs von Freiheit und Verantwortung

<p>Inhaltliche Scherpunkte: Entstehung und Sprachformen biblischer Texte (IF3); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF 3) Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (IF1), Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (IF1)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Dieses Inhaltsfeld erschließt die Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen. Dabei befasst es sich insbesondere auch mit der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse.</p>		
<p><u>Kompetenzerwartungen</u> Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.(S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Traditionen sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnt (K1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2) • stellen biblische Grundlagen der Ethik- Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.(K3) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschliche Lebens. (K4) • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen. (K5) • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft.(K9) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</p> <p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesebenbildlichkeit, • Liebe, Sexualität und Partnerschaft • Menschenrechte – die Würde des Menschen ist unantastbar (Schöpfungsmythos aus Gen 1-2, 4a) • Ethische Konsequenzen des Schöpfungsglaubens, • Ethik für das Leben: Natur – Mensch -Moral • Moral und Schuld • Konflikt in der Schöpfung • Universelle Verantwortung • Lebensorientierung aus der Bibel, <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Synoptischer Bilder-Vergleich • Gestaltung einer Mindmap • Methodenseite: Präsentieren und Visualisieren • Ethische Stellungnahmen erarbeiten • Freie Reden üben <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

<ul style="list-style-type: none"> • führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.(U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K21) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache (K25) • deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse (K27) • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen (K28) 	
---	--	--

Jahrgangsstufe 9: „Wer mein Jünger sein will, der [...] nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ (Mk 8,34). Die Bedeutung der christlichen Nachfolgebotschaft im Spannungsfeld von politischem Widerstand und persönlicher Umkehr

Inhaltliche Schwerpunkte): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF1); Jesus der Christus (→ IF4); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)		
Lebensweltliche Relevanz: SuS erkennen die Identifikation Jesu mit dem „Geringsten“ als konstitutiven Kern der Nachfolge Jesu; Verantwortung für die Welt		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens
<ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7) 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben, (K3) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4) • -erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten, (K7) • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, (K29) • zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist, (K30) • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her, (K33) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, (K40) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt, (K41) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44) 	<ul style="list-style-type: none"> • „Dann geh und handle genauso!“ (Lk 10,37) Das Gleichnis vom Samariter (Lk 10,25-37) zur exemplarischen Verdeutlichung des biblischen Aufrufs zur Nachfolge und Nächstenliebe. • „Die Kirche unterstützt, was dem Armen dient; und sie klagt an, was dem einfachen Volk schadet“. (O. Romero) Konkretion der Nachfolgeproblematik am Beispiel Oscar Arnulfo Romeros zur Erschließung der „Option für die Armen“ als genuin christliche Antwort auf die Herausforderungen der Kirche El Salvadors. • „Eine Vision für die Zukunft der Welt“!? Auseinandersetzung mit der Bergpredigt zur exemplarischen Verdeutlichung der Reich Gottes Botschaft als Wegweiser für die Nachfolge. • „Den Gekreuzigten vom Kreuze holen!“ Verschiedene Deutungsansätze des Kreuzestod Jesu zur Verdeutlichung der Nachfolgeproblematik. • „I have a dream.“ Martin Luther Kings Einsatz für Gerechtigkeit an der Seite der Marginalisierten im Lichte der Botschaft Jesu. • „Jesus kam, um für die Armen zu sterben. Er kam, um den Armen zu helfen, sich zu befreien. Wo aber kommen wir da vor, wo spielen wir da mit?“ (D. Sölle) Reflektion über die Nachfolge zur persönlichen Standortbestimmung der SuS im Rahmen der politischen und kontemplativen Herausforderungen des christlichen Nachfolgedenkens.
Methodenkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2) 		
Urteilskompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt (U1) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) 		
Handlungskompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.(H3) 		
		Methodische Akzente des Vorhabens
		<ul style="list-style-type: none"> • Collage • Podiumsdiskussion
		Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung.

Jahrgangsstufe 9 : Aus Respekt vor dem Leben!? Kritische Auseinandersetzung um Lebensrecht und Menschenwürde zu Beginn und am Ende des menschlichen Lebens.

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)	
Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8), 	<ul style="list-style-type: none"> stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3), erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4), erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5), erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8). bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43),
Methodenkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1), analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8), tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). 	
Urteilskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1), prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2), 	
Handlungskompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3), nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 	
	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Wann beginnt das Leben und wie weit darf der Mensch gehen? Die künstliche Abtreibung von menschlichem Leben im Diskurs. Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität zur exemplarischen Verdeutlichung des christlichen Respekts vor dem Leben. Der Umgang mit Leid und Tod in unserer Gesellschaft zur Sensibilisierung für einen ethischen Diskurs. <p>Folgende Aspekte sollten während der Reihe berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit 5. Gebot Goldene Regel Gesetzliche Regelungen, aktuelle Praktiken Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, ... Was sagen die anderen Religionen zu Abtreibung <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Besuch einer Beratungsstelle (Schwangerschaftskonflikte) strukturierte Debatte „Pro-/Contra-Debatten“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

Jahrgangsstufe 9: Buddhismus und Hinduismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege

Inhaltliche Schwerpunkte Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6)	
Lebensweltliche Relevanz: Mögliche Wege für die jugendliche Suche nach gelingendem Leben	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S 9) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S 10) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K 15) beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K 17) benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K 45) stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K 46) legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K 47) erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K 48) stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K 49)
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M 4) 	
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U 1) 	
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H 4) 	
	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens <u>Hinduismus:</u> <ul style="list-style-type: none"> Mahatma Gandhi – Gewaltloser Widerstand Lehre von der Reinkarnation (Braham, Atman, Samsara) Moksha – die Erlösung von der Wiedergeburt Kastenwesen Götter im Hinduismus Die Veden (Hl. Schriften) <u>Buddhismus:</u> <ul style="list-style-type: none"> Lehre und Leben des Dalai Lama Siddharta Gautama (der erste Buddha) Die vier edlen Wahrheiten Weg zum Nirwana Bodhisattva – Ideal Ausbreitung des Buddhismus Pali-Kanon Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> Anfertigung einer Karte mit den Hauptverbreitungsgebieten der 5 Weltreligionen Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Sek. II

Inhalte

(Stand: Juni 2012)

Dieser Lehrplan wird nach den Vorgaben des Landes für das Zentralabitur Katholische Religionslehre erstellt und bei Bedarf aktualisiert.

Erstellt nach dem Lehrplan für katholische Religion in NRW und den Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe 2013 (**Obligatorik**).

Einführungsphase

(Jahrgangsstufe 10)

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
10.1	„Religion und Glaube – Das hat doch mit mir nichts zu tun!?“	Religion im Alltag Religionskritik	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch als sehnsuchtsvolles Wesen • Religionsbegriffe • Religion in der säkularen Welt (Politik, Sport, Musik, Werbung) • Gott der Bibel als Maßstab christlichen Glaubens (Dtn 26, 5-10) 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit: „Wir sind von Religion umstellt – Wahrnehmung von Spuren der Religion in der säkularisierten Welt“ • Filmanalyse: „Leuchte auf mein Stern Borussia“
10.1	„Kann man angesichts naturwissenschaftlicher Erkenntnisse heute noch glauben?“ Glauben und Wissen als spezifische Zugänge zur Wirklichkeit	Glaube und Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Vieldimensionalität von Wirklichkeit • Erkenntnistheoretische Ansätze (Positivismus, Realismus, Konstruktivismus) • Schöpfungsmythen und Weltbilder im Wandel • Exegese Gen 1-2 • Evolutionstheorie • Kreationismus und intelligent design 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmanalyse, z.B. Matrix, Truman Show • Kurzreferate zum Thema Erkenntnistheorie • Historisch/Kritische Methode zur Auslegung von Gen 1-2 • Zeitungsartikel zum Thema Kreationismus und Intelligent Design

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
10.2	„Ich will frei sein! Wie entwickle ich meine eigene christliche Ethik?“ – Ethisch argumentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika • christlicher Ethik • Handeln aus dem Glauben • Menschsein in heilsgeschichtlicher Sicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethische Grundbegriffe: (Freiheit und Verantwortung; Normen und Gewissen; Schuld, Sünde; Vergebung, Gnade) • Ethische Modelle (Utilitarismus, Christliche Ethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik) • Sittliche Problemfelder z.B. Sterbehilfe (Sterbephasen, Sterbehilfeorganisationen, Palliativmedizin, (Kinder-) Hospizbewegung, Patientenverfügung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Interview mit dem Hospizverein Marl (Frau Kolodziej) • Ethisch argumentieren lernen (Ethische Urteilsbildung) - Essay
10.2	Wie kann ich meiner Sehnsucht (nach Gott) Ausdruck verleihen?	<ul style="list-style-type: none"> • Geistliche Bewegungen • Mystische Tendenzen in der Religion 	<ul style="list-style-type: none"> • Taizebewegung • Regeln des Hl. Benedikts • Exerziten von I.v. Loyola 	<ul style="list-style-type: none"> • Rituale für außeralltägliche Situationen entdecken und im Raum der Stille anwenden

Qualifikationsphase

1. Jahr (Jahrgangsstufe 11, Q 1)

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
11.1	"Jesus – wer ist das?" - Hat er wirklich gelebt? - Wie lautet seine Lehre? - Was bedeuten sein Tod und seine Auferstehung?	Reich Gottes-Verkündigung Jesu Tod und Auferstehung Jesu Heilsbedeutung Jesu Christi	<ul style="list-style-type: none"> • historischer Jesus – kerygmatischer Christus • Quellenlage (bibl. & außerchr. Quellen; Zwei-Quellen-Theorie zur Entstehung der Evangelien) • Zentrales Anliegen Jesu: Verkündigung der Gottesherrschaft in Wort (z.B. Wunder, Gleichnisse und Bergpredigt) • Deutungen des Todes Jesu: Ntl. Texte im synoptischen Vergleich (z.B. Tod Jesu als Konsequenz seiner Worte und Taten) und zwei kontrastierende theol. Deutungsansätze im Vergleich • Deutungen der Auferstehung Jesu: Erzählungen vom leeren Grab und Erscheinungsgeschichten (Charakteristika einer vom Auferstehungsglauben her geprägten christlichen Position) und zwei kontrastierende theol. Deutungsansätze im Vergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Synoptischer Vergleich • Methoden historisch-kritischer Exegese, unterschiedliche Wege • der Bibelauslegung

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
11.2	"Ist Gott nur Einbildung?" – Wie kann angemessen von Gott gesprochen und an Gott geglaubt werden? [Die christliche Antwort auf die Gottesfrage]	<ul style="list-style-type: none"> • Wege des Redens von Gott/ • biblisches Sprechen von Gott • Religionskritik • Handeln aus dem Glauben 	<ul style="list-style-type: none"> • Drei Wege des Redens von Gott • Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung • Sprachlosigkeit/ Indifferenz gegenüber der Gottesfrage: Atheismus (theoret. – prakt.) und Agnostizismus • Gottesbeweise • Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott: Freuds psychoanalytische Erklärung menschlicher Gottesvorstellung (& Religionskritik von Feuerbach und Marx) • Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgehensweise der 'theologia negativa' • Textanalyse, • kreatives Schreiben, • Bildinterpretation, Filmanalyse • (z.B. Kurzfilm: „Gottes Besuch“)

Jahrgangsstufe 12/13

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
12.1	<p>"Kirche und Menschen heute – wie geht das?" „Die Kirche – Einheit in Vielfalt?!“ Zukunft der Kirche und die Kirche der Zukunft</p> <p>[Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt] (& Die Sinngebung menschlichen Daseins und Handelns aus christlicher Motivation)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ursprung der Kirche Auftrag der Kirche • Wirklichkeit der Kirche • Mensch-Sein in heilsgeschichtlicher Sicht • Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika christlicher Ethik • Handeln aus dem Glauben 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von der Jüngergemeinschaft zur Kirche • Paulinisches Kirchenverständnis • Kirchliches Selbstverständnis im II. Vaticanum: 'Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen' – Die Erklärung 'Nostra Aetate' • Problem der Einzigartigkeit Christi im Gespräch mit den Weltreligionen • Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart – Das Sozialwort der Kirchen von EKD und der Deutschen Bischofskonferenz (1997) "Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit" (Schwerpunkt: 3. Kapitel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit • Textarbeit • Begriffs- und Modellbildung

Jahrgangsstufe	Halbjahresthemen	Obligatorische Inhalte	Konkretisierung	Methoden
12.2	"Was kommt nach dem Tod?" – Leben im Angesicht der Begrenztheit der Existenz [Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung]	Eschatologische Verheißung und Erfüllung (Reich Gottes- Verkündigung Jesu)	<ul style="list-style-type: none"> • Zukunft als "Futurum" und "Adventus" • Die Vorstellung vom Jüngsten Gericht • Christliche Hoffnung auf Vollendung der Welt: Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart – zentrale alttestamentliche und neutestamentliche Bibelstellen (Dan 7, Offb 6, 13, 17, 20-21 und Mt 25,31-46) • Der eschatologische Vorbehalt (J.B. Metz) • Frage nach der Hoffnung und Zukunft z.B. anhand eines medizinischen Fallbeispiels 	Schematische Darstellungen erstellen und analysieren

Kompetenzen

Fachliche und methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich im katholischen Religionsunterricht Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen an, die für einen verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen und mit der eigenen Religiosität notwendig sind. Dieser kompetenzorientierte Religionsunterricht umfasst auch die Vermittlung von theologischem Grundwissen, das in den Lehrplänen der Länder auszuweisen ist. Die folgenden Kompetenzen¹, die im Religionsunterricht der gymnasialen Oberstufe erworben werden, erweitern die Kompetenzen, die in der Sekundarstufe I ausgebildet wurden:

Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit – religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben:

- ✚ Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- ✚ religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken
- ✚ religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wieder erkennen und einordnen
- ✚ ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen.

Deutungsfähigkeit – religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten:

- ✚ in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen (Literatur, Bildern, Musik, Werbung, Filmen) Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen
- ✚ religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existentieller Erfahrungen deuten
- ✚ biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen
- ✚ Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.

Urteilsfähigkeit – in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen:

- ✚ Sach- und Werturteile unterscheiden
- ✚ Ansätze und Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten
- ✚ Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden
- ✚ Antinomien sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen
- ✚ Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede darstellen und aus der Perspektive des katholischen Glaubens bewerten
- ✚ im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.

Dialogfähigkeit – am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen:

- ✚ die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern

¹ Einheitliche Prüfungsanforderungen (EPA) in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006), S. 7-8. Gefunden unter:
https://3c.web.de/mail/client/dereferer?redirectUrl=http%3A%2F%2Fwww.kmk.org%2Ffileadmin%2Fveroeffentlichungen_beschluesse%2F1989%2F1989_12_01-EPA-kath-Religion.pdf&selection=pid_1

- ✚ Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden
- ✚ sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen
- ✚ Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen

Gestaltungsfähigkeit – religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden:

- ✚ typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren
- ✚ Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen
- ✚ die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten
- ✚ im Gespräch Beiträge anderer aufgreifen, den jeweiligen Gedankengang sachgemäß in theologischer Fachsprache entwickeln und angemessen darstellen
- ✚ über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für das Fach Katholische Religionslehre

Allgemein

Grundlagen für die Leistungsbewertung

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I) und die Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006) für Gymnasium Sek II.

Dementsprechend gilt am Gymnasium im Loekamp insbesondere:

- ✚ Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.
- ✚ Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Vereinbarungen der Fachkonferenz

- ✚ Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- ✚ Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- ✚ Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- ✚ Anders als Schulaufgaben werden Hausaufgaben in der Regel nicht bewertet.
- ✚ Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form.
- ✚ Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.

- ✚ Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Im Einzelnen gelten folgende Regelungen

- ✚ In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) regelmäßig eingesammelt und geht zu 25% in die Benotung ein. Die Beurteilung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien der Mappenführung.
- ✚ In den Jahrgangsstufen 6 und 7 schreiben die Schülerinnen und Schüler mindestens eine schriftliche Übung. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.
- ✚ In der Jahrgangsstufe 7 führen die Schülerinnen und Schüler ein Projekt durch. Die Beurteilung der Schülerleistung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien.
- ✚ Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß EPA von NRW (2006). Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- ✚ Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen. (Vgl. auch hier die EPA von NRW (2006))

Sekundarstufe I

Da keine Klassenarbeiten geschrieben werden, kommt der „**Sonstigen Mitarbeit**“ entscheidende Bedeutung zu.

Mündliche Mitarbeit

folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

- ✚ das Fachwissen
- ✚ die Fähigkeit zum Dialog und zur Auseinandersetzung
- ✚ die Fähigkeit, methodisch und sachgerecht mit den Gegenständen des Lernens umzugehen.

Diese Leistungen werden deutlich in:

- ✚ kontinuierlicher mündliche Mitarbeit;
- ✚ der Heftführung
- ✚ den Hausaufgaben (ergänzen die Arbeit im Unterricht und dienen zur Festigung und Sicherung der Unterrichtsinhalte sowie zur Vorbereitung des Unterrichts)
- ✚ den Ergebnissen selbständiger Erarbeitungen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- ✚ Festigung und Ausbau methodischer Kompetenzen
- ✚ mündlichen Überprüfungen
- ✚ schriftlichen Übungen (in der Regel nicht mehr als 15 Minuten; nur begrenzter Stoffbereich in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht

Die Bewertung ihrer Leistungen muss für die Schüler und Schülerinnen transparent sein. Sie wird vom Lehrer entsprechend dokumentiert. Für das erfolgreiche Weiterlernen sowie zum Ausbau individueller Lernstrategien werden den Schülern und Schülerinnen quartalsmäßig bzw. im Rahmen der Sprechstage individuelle Hinweise gegeben.

Sekundarstufe II

Die einzelnen Elemente der Leistungsbewertung werden den Schüler/-innen am Anfang des jeweiligen Kursabschnittes transparent gemacht.

Sonstige Mitarbeit

Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Die verschiedenen Formen der SoMi, die vom jeweiligen Kurslehrer diesem Bereich der Leistungsbewertung zugrunde gelegt werden, werden zu Beginn des Halbjahres transparent gemacht. Dazu gehören:

- ✚ Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Quantität und Qualität der mündlichen Beteiligung (u.a.: Fachwissen, Aufzeigen von Zusammenhängen, Plausibilitätsbetrachtungen oder Bewerten von Ergebnissen; Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln; sich in die Denkweisen anderer einfinden).
- ✚ Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit); Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.
- ✚ Hausaufgaben (Vollständigkeit, Qualität, häusliche Vorbereitung, selbstständige Recherche)
- ✚ Heftführung (Selbständige Notizen zum Unterrichtsverlauf und zur Ergebnisfindung)

weitere mögliche Elemente der Leistungsbewertung 'Sonstige Mitarbeit' sind:

- ✚ Referat
- ✚ Präsentation
- ✚ Protokoll
- ✚ kurze mündliche Überprüfungen
- ✚ schriftliche Übung

Klausuren

Die Anlage und Aufgabenstellung bei den Klausuren hat zunehmend die Anforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung zu berücksichtigen. Insbesondere gehört hierzu die Klärung und Einübung der Operatoren.

Aufgabenstellung und Bewertung sollen sich an den zentralen Abituraufgaben orientieren². Die Beurteilung soll in Form eines Bewertungsrasters geschehen. Ein zusätzlicher, ausformulierter Kommentar bleibt jedem freigestellt.

Im Hinblick auf die Gesamtpunktzahl im Abitur gilt: bei 100 Punkten insgesamt werden für die Darstellungsleistung 20 Punkte angesetzt.

Zur dieser Darstellungsleistung gehört: Der Schüler

- strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei konsequent auf die Aufgabenstellung;
- bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander;
- belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitat u.a.)
- formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert;
- schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sauber.

Die erste Klausur 12.2 kann durch eine **Facharbeit** ersetzt werden.

Die Abstimmung des Themas mit dem betreuenden Lehrer und die Begleitung bei der Erstellung der Arbeit findet in ca. 3 Beratungsgesprächen statt und gehen mit in die Gesamtbewertung ein.

² Einheitliche Prüfungsanforderungen (EPA) in der Abiturprüfung Katholische Religionslehre (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006), S. 7-8. Gefunden unter:
https://3c.web.de/mail/client/dereferer?redirectUrl=http%3A%2F%2Fwww.kmk.org%2Ffileadmin%2Fveroeffentlichungen_beschluesse%2F1989%2F1989_12_01-EPA-kath-Religion.pdf&selection=pid_1

Die Kriterien der Bewertung werden rechtzeitig mit den Schülern besprochen. Dabei sind folgende Aspekte einzubeziehen:

- Form und Aufbau;
- inhaltliches Verständnis;
- methodisches Verständnis;
- leserfreundliche Präsentation.

Fachspezifisch ist von besonderer Bedeutung, ob der Schüler historisch gesicherte Fakten und Glaubensentscheidungen, theologische Problemstellungen, strittige Positionen und Übereinstimmungen adäquat auseinander halten, quellengetreu darstellen und zueinander in Beziehung setzen kann .

Die Lehrperson korrigiert die Facharbeit in einem kurzen Gutachten, dass die verschiedenen Aspekte würdigt und erteilt eine Leistungsnote.

Zahl und Dauer der Klausuren

zwei pro Halbjahr

Dauer: in der Einführungsphase 2 Stunden;

in Stufe 11/12: 2 Unterrichtsstunden

in Stufe 12.1/13.1: 3 Unterrichtsstunden

in Stufe 13.2: (nur 3. Abiturfach) 3 Zeitstunden.

Schulbücher

Sekundarstufe I:

Das Kursbuch Religion. Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht [5-9 Schuljahr]

Sekundarstufe II:

Trutwin, W.: Neues Forum Religion. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht Sekundarstufe II (6 Bände)

Bubolz, G. (Hrsg.). Neue Akzente Religion [Bände 1-6]

Zeitschriften

:in Religion. Unterrichtsmaterialien Sek. I

Religion betrifft uns